

Frauen und Männer nach dem Eintritt in den Ruhestand

Karin Winqvist

Statistik

kurz gefasst

BEVÖLKERUNG UND
SOZIALE
BEDINGUNGEN

THEMA 3 – 21/2002

Inhalt

Mit zunehmendem Alter gibt es immer mehr Frauen als Männer2

Sehr viel mehr Frauen als Männer leben allein2

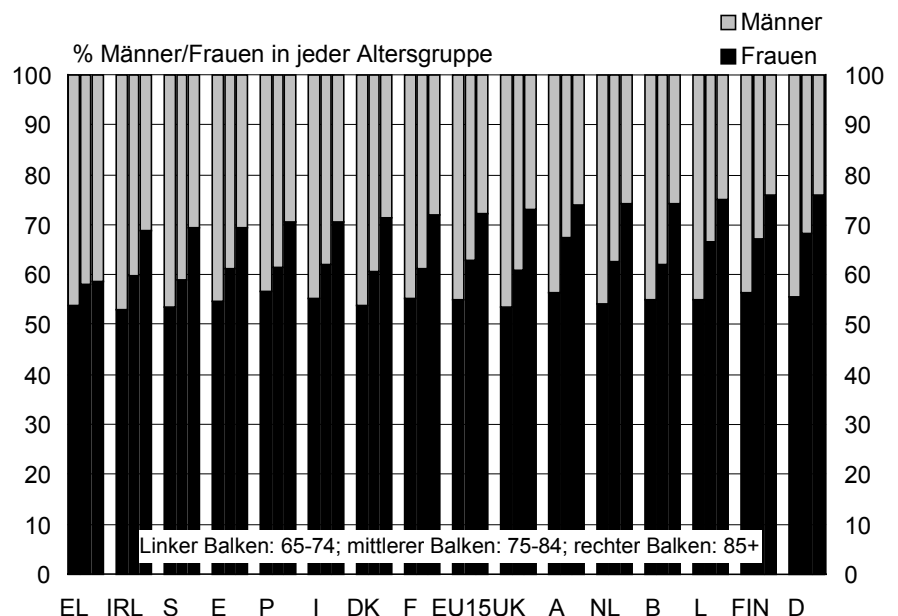
Einige über 65-Jährige sind noch berufstätig, viele jedoch als Teilzeitbeschäftigte3

Geringere Verdienste für Frauen als für Männer4

Frauen sind der Gefahr der Verarmung stärker ausgesetzt als Männer5

Der neuesten Bevölkerungsstatistik zufolge sind etwa 16 % der in der Europäischen Union lebenden Personen 65 Jahre und älter, wobei das Alter von 65 Jahren in den meisten Mitgliedstaaten der EU das offizielle Alter für den Eintritt in den Ruhestand ist. Darunter sind nahezu 60 % Frauen, die in der Altersgruppe 75-84 Jahre einen Anteil von 63 %, und in der Altersgruppe der über 85-Jährigen einen Anteil von 72 % erreichen (Abb. 1). Dies wirkt sich zwangsläufig auf die häuslichen Bedingungen älterer Frauen gegenüber denen der Männer und potenziell auch auf ihr relatives Einkommen aus. Hier soll geprüft werden, in welchen Haushaltstypen Frauen und Männer ab 65 Jahren in verschiedenen Teilen der Europäischen Union leben, wie viele unter ihnen noch berufstätig sind, in welcher finanziellen Lage sich die Personen in dieser Altersgruppe befinden und wie groß das Risiko ist, dass sie in die Armut abgleiten. Zu diesem Zweck werden drei verschiedene, jedoch einander ergänzende Datenquellen herangezogen, und zwar das Haushaltspanel der Europäischen Gemeinschaft, die Arbeitskräfteerhebung der EU, und die Bevölkerungsstatistik.

Abb.1 Relative Zahl von Frauen u. Männern ab 65 J. nach Altersgruppen, 2000



Quelle: Eurostat, Datenbank DEMO



Mit zunehmendem Alter gibt es immer mehr Frauen als Männer

In den Ländern der EU ist der Anteil der Personen ab 65 Jahren an der Gesamtbevölkerung unterschiedlich hoch, von 18 % in Italien zu Beginn des Jahres 2000 und über 17 % in Griechenland und Schweden bis zu weniger als 14 % in den Niederlanden und knapp über 11 % in Irland. Der Anteil der über 65-Jährigen, die 75 Jahre und älter sind, ist ebenfalls unterschiedlich hoch und reicht von mehr als 50 % in Schweden und 48 % in Dänemark bis zu weniger als 40 % in Griechenland und Portugal.

In allen Mitgliedstaaten sind die Frauen unabhängig von der relativen Zahl älterer Menschen zahlenmäßig sehr viel stärker vertreten als die Männer. Die relativen Anteile von Männern und Frauen in der Altersgruppe 65-74 Jahre sind in den Mitgliedstaaten ähnlich. In Portugal, Österreich und Finnland erreicht der Anteil der Frauen in der Altersgruppe 65-74 Jahre im Jahre 2000 ca. 65 %, während er in Irland, in den drei nordischen Ländern, in Griechenland, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich ca. 54 % der Personen dieser Altersgruppe (53 % in Irland) ausmacht.

Der relative Anteil der Frauen war in den oberen Altersgruppen sogar noch größer. Dieses Phänomen ist nicht nur Ausdruck einer höheren Lebenserwartung der Frauen, sondern spiegelt auch die Auswirkungen des zweiten Weltkriegs wider, als sehr viele Männer, die damals in ihrem dritten und vierten Lebensjahrzehnt standen und jetzt - hätten sie überlebt - dieser Altersgruppe angehört, ums Leben kamen.

In Deutschland, Österreich, Luxemburg und Finnland handelte es sich bei ca. 67 % der Personen in der Altersgruppe 75-84 Jahre um Frauen, während der entsprechende Anteil nur in Irland, Griechenland und Schweden bei 60 % oder darunter lag. Im übrigen lag der Anteil der Frauen ab 85 Jahren in Deutschland und Finnland bei etwa 76 %, und nur in Spanien, Irland und Schweden (jeweils 69 %) und Griechenland (59 %) waren es weniger als 70 %.

Somit ist in Griechenland die Tendenz, die dahin geht, dass Frauen die Männer überleben, sehr viel schwächer ausgeprägt als in den übrigen Ländern der Europäischen Union. Dies ist Ausdruck einer Lebenserwartung von Männern bei der Geburt (1999: 75½ Jahre), die EU-weit mit am höchsten ist, und einer Lebenserwartung mit 65 Jahren, die nur in Frankreich (mit mehr als 16 Jahren) noch darüber liegt. Die Lebenserwartung bleibt bei 65-jährigen Frauen allerdings hinter dem EU-Durchschnitt zurück (18½ im Vergleich zu nahezu 19½ Jahren). Dementsprechend waren etwa 15½ % der Männer in Griechenland -mehr

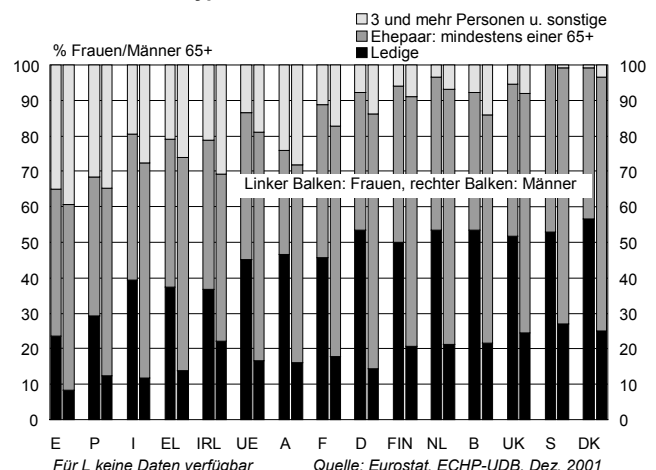
als in jedem anderen EU-Land - über 65 Jahre alt, während - entsprechend dem EU-Durchschnitt - 19 % der Frauen dieser Altersgruppe angehört.

Sehr viel mehr Frauen als Männer leben allein

Die Tatsache, dass es sehr viel mehr Frauen als Männer im Alter von 65 Jahren und darüber gibt, bleibt nicht ohne Auswirkungen auf die Haushaltssituation. Insbesondere sticht ins Auge, dass viel mehr Frauen als Männer dieser Altersgruppe in der Europäischen Union allein und nicht mit einem Ehe- oder Lebenspartner in einem aus drei oder mehr Personen bestehenden Haushalt leben. Den neuesten Angaben des Haushaltspanels der Europäischen Gemeinschaften (ECHP) ist zu entnehmen, dass ca. 45 % der Frauen ab 65 Jahren in der Europäischen Union im Jahre 1998 allein lebten, während es bei den Männern nur 17 % waren (Abb. 2).

Die relativen Zahlen allein lebender Männer und Frauen waren jedoch in den einzelnen Ländern unterschiedlich hoch, wobei sie in geringem Maße die Unterschiede in der zahlenmäßigen Stärke von Frauen und Männern dieser Altersgruppe, jedoch noch ausgeprägter die Unterschiede im Lebensstil und in den häuslichen Sitten widerspiegeln. In 7 der 14 Mitgliedstaaten, für die Daten verfügbar sind - die drei nordischen Länder, Belgien, die Niederlande, Deutschland und das Vereinigte Königreich - lebten mehr als die Hälfte der Frauen ab 65 Jahren allein, während es bei den Männern nur etwa ein Viertel oder noch weniger waren. Im Gegensatz dazu lebten in Irland und in allen vier südlichen Mitgliedstaaten weniger als 40 % der Frauen dieses Alters allein - in Spanien und Portugal unter 30 %. In den vier südlichen Ländern war ebenfalls festzustellen, dass weniger als 15 % der Männer allein lebten, während der entsprechende Anteil (mit 22 %) in Irland über dem EU-Durchschnitt lag.

Abb. 2 Relative Zahl von Frauen und Männer 65+, nach Haushaltstyp



Diese Unterschiede gehen mit entsprechenden Unterschieden bezüglich der Anteile älterer Menschen Hand in Hand, die in aus drei oder mehr Personen bestehenden Haushalten leben. Während in Dänemark und Schweden weniger als 5 % der Frauen und Männer über 65 Jahren in solchen Haushalten anzutreffen waren und der entsprechende Anteil in den Niederlanden, in Finnland und im Vereinigten Königreich unter 10 % lag, erreichte dieser Anteil in Griechenland, Irland und Italien sowie in Österreich etwa 20 % oder mehr und in Spanien und Portugal über 30 %. Mit Ausnahme von Österreich spiegeln diese hohen Zahlen in allen Ländern der letztgenannten Gruppe vor allem die niedrigen Zahlen allein lebender Personen im Vergleich zu Haushalten wider, in denen Ehe- oder Lebenspartner zusammen leben, was insbesondere für Frauen gilt. Man kann also davon ausgehen, dass es in all diesen Ländern mehr Großfamilien gibt als in anderen Teilen der Europäischen Union, und dass die Menschen in dieser Altersgruppe folglich möglicherweise auf mehr Unterstützung zählen können.

Ohne Ausnahme leben in allen Mitgliedstaaten vergleichsweise mehr Männer als Frauen in aus drei oder mehr Personen bestehenden Haushalten (obwohl in den meisten Ländern in absoluten Zahlen dennoch mehr Frauen als Männer in dieser Art von Haushalten anzutreffen waren).

Einige über 65-Jährige sind noch berufstätig, viele jedoch als Teilzeitbeschäftigte

Laut Arbeitskräfteerhebung der EU gingen in der Europäischen Union im Jahre 2000 etwa 7 % der Männer und 3 % der Frauen in der Altersgruppe 65-74 Jahre noch einer beruflichen Tätigkeit nach (Abb. 3), wobei es allerdings zwischen den einzelnen Ländern große Unterschiede gibt. In Portugal sind mehr als 30 % der Männer und 18 % der Frauen in dieser Altersgruppe berufstätig, so dass dieses Land EU-weit mit Abstand die meisten Berufstätigen in dieser Altersgruppe zählt, vergleichen mit weniger als 4 % Männer und 2 % Frauen in Belgien, Frankreich, Luxemburg und Spanien. Zwischen diesen beiden Extremen sind die Länder angesiedelt, die einen relativ hohen Anteil weiterhin berufstätiger Männer ab 65 Jahren vorzuweisen haben, wozu Irland (19 %), Schweden (15 %), Griechenland (12 %) und das Vereinigte Königreich (11 %) zählen, während der entsprechende Anteil der Frauen in diesen Ländern lediglich bei etwa 4 bis 6 % lag. In anderen Ländern waren etwa 3 % oder noch weniger Frauen berufstätig, wohingegen der entsprechende Anteil der Männer unter 8 % lag.

Etwa 40 % der Männer und 60 % der Frauen in dieser Altersgruppe, die in der Europäischen Union einer beruflichen Tätigkeit nachgingen, waren teilzeit-

Abb. 3 Erwerbstätigenquote v. Frauen und Männern, 65-74 J., 2000

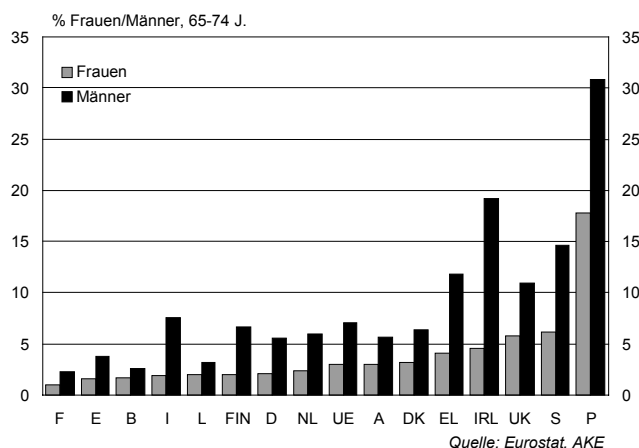


Abb. 4 Erwerbstätige Frauen u. Männer, 65-74 J., nach normalerweise im Durchschnitt geleisteten Arbeitsstunden, 2000

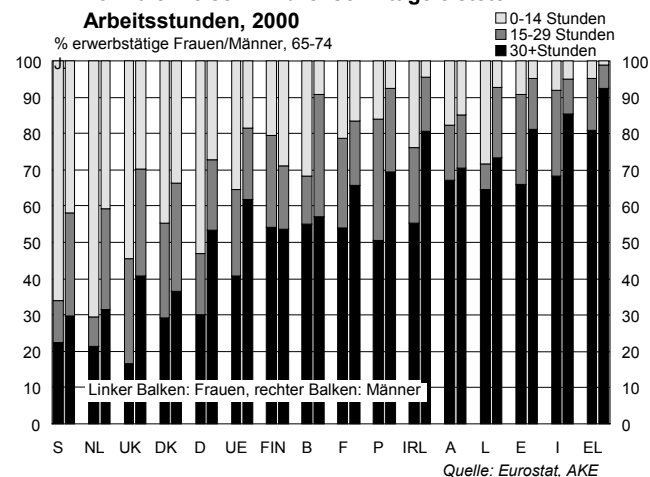
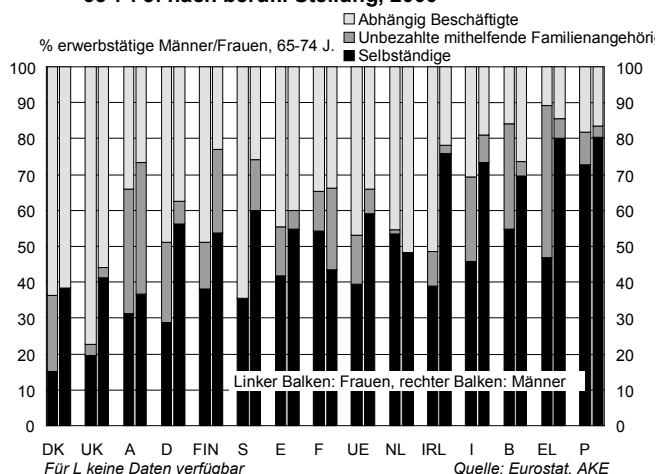


Abb. 5 Erwerbstätige Männer u. Frauen in der Altersgruppe 65-74 J. nach berufl. Stellung, 2000



beschäftigt und arbeiteten weniger als 30 Wochenstunden. Unter diesen arbeiteten etwa 60 % der Frauen und knapp die Hälfte der Männer weniger als 15 Wochenstunden (Abb. 4). Bezüglich des Anteils der Teilzeitbeschäftigten waren zwischen den einzelnen Ländern signifikante Unterschiede festzustellen, wobei die große Mehrzahl sowohl der Frauen als auch der Männer, die in den Niederlanden, in Schweden, im Vereinigten Königreich und in Dänemark teilzeitbeschäftigt waren (mehr als 70 % der Frauen und 60 % oder mehr Männer) weniger als 15 Wochenstunden arbeiteten, während in Griechenland, Italien, Spanien und Österreich eine kleine Minderheit einer Teilzeitbeschäftigung nachging.

Mehr als ein Viertel der berufstätigen Männer und Frauen ab 65 Jahren, jedoch nur 5 % der unter 65-Jährigen, arbeiteten in der Landwirtschaft. In Portugal, Griechenland und Spanien waren es in beiden Altersgruppen gut über die Hälfte (Tabelle 1). Etwa 60 % aller berufstätigen Männer und 40 % der berufstätigen Frauen sind selbstständig, während weitere 14 % Frauen und 7 % Männer unbezahlte mithelfende Familienangehörige waren. Also waren lediglich ca. ein Drittel der berufstätigen Männer und weniger als die Hälfte der noch berufstätigen Frauen in dieser Altersgruppe abhängige Beschäftigten, wobei der entsprechende Anteil sowohl

in Portugal als auch in Griechenland bei unter 20 % lag, und für Männern in Finnland, Irland und Italien bei unter 25 % lag (Abb. 5).

Geringere Verdienste für Frauen als für Männer

In der EU blieb das durchschnittliche "Äquivalenzeinkommen" (s. Wissenswertes zur Methodik) von Männern und Frauen ab 65 Jahren im Jahre 1997 um etwa 15 % hinter dem Durchschnittseinkommen der unter 65-Jährigen zurück (wichtiger Hinweis: Bei allen hier gemachten Angaben zum Durchschnittseinkommen handelt es sich um "äquivalisierte" Zahlen.) Das Durchschnittseinkommen der Frauen ab 65 Jahren lag um etwa 10 % unter dem der Männer in dieser Altersgruppe und entsprechend um ca. 20 % unter dem Durchschnittseinkommen der unter 65-Jährigen (Abb. 6). In allen Mitgliedstaaten außer Belgien war das Durchschnittseinkommen älterer Menschen niedriger als das der unter 65-Jährigen, wobei es in Spanien um weniger als 5 % darunter angesiedelt war. Im Vereinigten Königreich, in Griechenland, Deutschland und Irland blieb es um mehr als 25 % hinter dem Durchschnittseinkommen der unter 65-Jährigen zurück.

Tabelle 1: Erwerbstätige Frauen u. Männer nach Sektoren, 2000

											% erwerbstätige Frauen/Männer unter 65 J.					
	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EU
Männer																
Landwirtschaft	2	5	3	14	8	5	11	6	3	4	5	8	9	4	2	5
Industrie	28	27	34	18	24	27	23	28	17	23	30	25	32	31	27	28
Bau	11	13	14	11	17	11	17	12	13	11	14	22	13	11	13	13
Basisdienstleistungen	30	32	27	34	31	31	30	31	28	34	30	27	30	33	35	31
Erweiterte Dienstleistungen	8	6	6	8	8	6	8	7	19	8	7	6	3	5	8	7
Dienstleistungen der öffentl. Hand und der Kommunen	21	17	16	15	12	19	11	17	20	21	14	12	13	17	15	16
Frauen																
Landwirtschaft	1	2	2	18	5	3	2	4	1	2	6	11	4	1	1	3
Industrie	11	13	17	12	13	14	14	20	5	9	13	22	14	11	11	14
Bau	1	1	3	0	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	2	2
Basisdienstleistungen	31	28	34	34	43	33	36	33	34	34	38	33	30	27	35	34
Erweiterte Dienstleistungen	9	8	9	11	11	8	16	8	22	9	13	9	9	6	11	9
Dienstleistungen der öffentl. Hand und der Kommunen	47	48	35	25	27	41	31	33	35	44	29	24	43	53	41	37
% erwerbstätige Frauen/Männer über 65 J.																
	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EU
Männer																
Landwirtschaft	19	26	15	56	25	37	61	23	40	26	53	68	51	48	11	31
Industrie	6	13	23	6	12	8	6	13	0	11	11	6	14	7	14	13
Bau	5	11	10	2	4	2	4	5	10	1	3	3	12	4	8	6
Basisdienstleistungen	56	31	36	27	39	31	18	39	19	48	20	16	17	27	48	35
Erweiterte Dienstleistungen	3	3	7	4	6	6	4	5	7	6	7	3	0	5	6	5
Dienstleistungen der öffentl. Hand und der Kommunen	11	16	10	5	14	15	6	15	24	7	6	3	6	8	14	11
Frauen																
Landwirtschaft	10	21	14	65	21	24	22	13	38	16	49	72	22	18	5	27
Industrie	7	15	14	4	6	5	5	12	9	0	1	4	0	0	7	7
Bau	0	10	3	1	1	2	0	2	0	0	5	0	0	4	2	2
Basisdienstleistungen	53	40	42	20	50	49	42	50	16	25	30	17	50	37	44	38
Erweiterte Dienstleistungen	18	0	12	7	9	10	11	9	0	9	10	2	2	4	9	8
Dienstleistungen der öffentl. Hand und der Kommunen	12	14	15	3	14	11	19	14	37	50	5	6	25	38	33	18

Hinweis: Die NACE-Kategorien sind wie folgt aggregiert: Landwirtschaft (A+B), Industrie (C+D+E), Bau (F), Basisdienstleistungen (G+H+I+O+P), erweiterte Dienstleistungen (J+K+Q) Dienstleistungen der öffentlichen Hand und der Kommunen (L+M+N)

Quelle: Eurostat, AKE

Abb. 6 Durchschnittliches Äquivalenzeinkommen über 65-jähriger Frauen u. Männer im Vergleich des Einkommens von unter 65-Jährigen, 1997

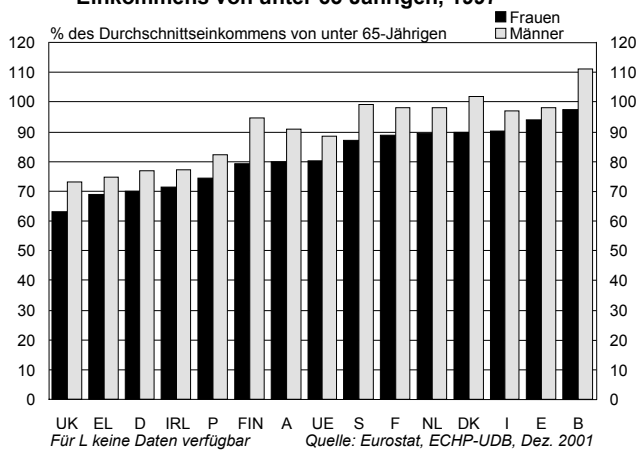
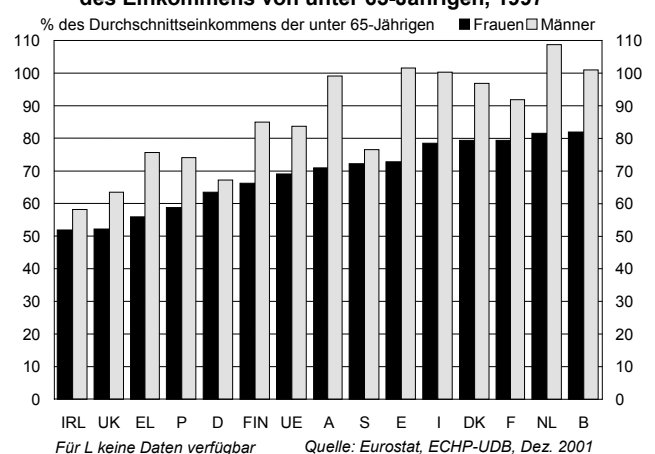


Abb. 7 Durchschnittliches Äquivalenzeinkommen allein-stehender Frauen und Männer ab 65 J. im Vergleich des Einkommens von unter 65-Jährigen, 1997



Das durchschnittliche "Äquivalenzeinkommen" der Frauen ab 65 Jahren fiel in allen Mitgliedstaaten geringer aus als das der Männer, in den meisten Fällen zwischen 9 % und 12 %. In Spanien betrug der Unterschied jedoch nur 4 %, in Finnland und dem Vereinigten Königreich hingegen etwa 15 %.

Die in den Mitgliedstaaten festzustellenden Unterschiede bezüglich der Einkommensabstände zwischen Männern und Frauen spiegeln zu einem gewissen Grade Unterschiede in der Haushaltsstruktur und insbesondere in der relativen Zahl allein lebender Frauen im Vergleich zu allein lebenden Männern wider. In den Ländern, in denen der Anteil allein lebender Frauen relativ gering war - nämlich in Griechenland, Spanien, Italien, Portugal und Irland (nicht jedoch in Österreich) - und in denen ein entsprechend großer Anteil von Frauen in Mehrpersonenhaushalten lebte, d.h. es gab noch andere Einkommensquellen, lagen die Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen ausnahmslos unter dem EU-Durchschnitt.

Dementsprechend war der Unterschied zwischen dem durchschnittlichen "Äquivalenzeinkommen" von Männern und Frauen in der überwiegenden Zahl der Fälle in den Ländern relativ groß, in denen ein vergleichsweise hoher Prozentsatz von Frauen in dieser Altersgruppe allein lebt. Dies war insbesondere der Fall für Finnland, Belgien, Schweden, Dänemark und das Vereinigte Königreich, in geringerem Maße aber auch für die Niederlande und Deutschland, wo der Unterschied dem EU-Durchschnitt entsprach.

In allen Mitgliedstaaten ohne Ausnahme war das Durchschnittseinkommen der über 65-jährigen allein lebenden Frauen wesentlich niedriger als das der in Mehrpersonenhaushalten lebenden Frauen. In der EU hatten allein lebende Frauen ein um mehr als 20 % niedrigeres Durchschnittseinkommen als in einem Mehrpersonenhaushalt lebende Frauen, und ein um

30 % unter dem Durchschnittseinkommen der unter 65-jährigen Männer und Frauen liegendes Einkommen (Abb. 7). In Griechenland, im Vereinigten Königreich und in Irland blieb dieses Einkommen um 40 bis 50 % hinter dem Durchschnittseinkommen der unter 65-Jährigen zurück.

Bei Männern in dieser Altersgruppe waren die Unterschiede sehr viel geringer, auch wenn die allein lebenden Männer im Durchschnitt mit einem niedrigeren Einkommen auskommen mussten als die Männer in Mehrpersonenhaushalten. In Belgien, vor allem aber in den Niederlanden hatten allein lebende Männer sogar ein höheres Durchschnittseinkommen als unter 65-Jährige.

Frauen sind der Gefahr der Verarmung stärker ausgesetzt als Männer

Bei den über 65-jährigen Frauen ist die Gefahr zu verarmen größer als bei Männern, wenn für die Verarmung ein Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des medianen Einkommensniveaus in dem betreffenden Land als Richtschnur zugrunde gelegt (und somit die in der EU übliche Definition herangezogen) wird. Im Jahre 1997 hatten EU-weit ca. 22 % der Frauen in dieser Altersgruppe ein unter diesem Niveau liegendes Einkommen, jedoch nur 17 % der Männer und 15 % der unter 65-Jährigen (Abb. 8).

Sowohl für die Wahrscheinlichkeit, dass Personen ab 65 Jahren über ein Einkommen von unter 60 % des Medianeinkommens verfügen, als auch für den Abstand zwischen der relativen Zahl von betroffenen Frauen und Männern bestehen große Unterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten. In Griechenland, Portugal und im Vereinigten Königreich hatten mehr als ein Drittel der Personen ab 65 Jahren ein Einkommen, mit dem sie der Gefahr der Verarmung ausgesetzt waren, während der entsprechende Anteil in Dänemark bei über einem Viertel lag. Am anderen Ende der Skala

waren die Niederlande, Schweden und Finnland mit weniger als 10 % angesiedelt. In den Niederlanden und in Schweden war der Anteil älterer Menschen mit einem Einkommen von unter 60 % des Medianeinkommens geringer als der der unter 65-Jährigen, was auch für Spanien und Italien galt. In den meisten anderen Mitgliedstaaten war er wesentlich höher. Dies traf insbesondere für Dänemark, Griechenland, Portugal und das Vereinigte Königreich zu. In all diesen Ländern hatte eine entsprechend große Zahl der von Armut bedrohten Menschen das Alter von 65 Jahren erreicht oder überschritten.

In 10 der 14 Mitgliedstaaten, für die Daten zur Verfügung stehen, waren die Frauen ab 65 Jahren einer vergleichsweise größeren Gefahr der Verarmung ausgesetzt als Männer, während es diesbezüglich in den übrigen vier Ländern fast keine Unterschiede gab. Besonders groß war der Abstand in Irland, im Vereinigten Königreich und in Dänemark, wo der Anteil der Frauen dieser Altersgruppe mit einem Einkommen unter 60 % des Medianeinkommens um zehn Prozentpunkte über dem der Männer lag.

Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Medianeinkommens zur Verfügung steht, hängt - wie eingangs erwähnt - mit der Situation der Haushalte zusammen. EU-weit hatten 1997 etwa 28 % der allein lebenden Frauen und Männer ab 65 Jahren ein unter diesem Niveau angesiedeltes Einkommen, was bedeutet, dass doppelt so viele Personen betroffen waren wie unter denjenigen, die in einem Mehrpersonenhaushalt lebten (Abb. 9). Bei ca. 85 % der allein lebenden Personen, die der Gefahr der Verarmung ausgesetzt waren, handelte es sich um Frauen. Im Vereinigten Königreich und in Portugal verfügten mehr als die Hälfte der allein lebenden Personen in dieser Altersgruppe über ein Einkommen von weniger als 60 % des Medianeinkommens; in Irland waren es mehr als 60 %. In allen Mitgliedstaaten mit Ausnahme von Belgien und Spanien waren ältere, allein lebende Menschen einer größeren Gefahr der Verarmung ausgesetzt als Personen, die mit einem Ehepartner oder Lebensgefährten zusammenlebten, wobei dieser Unterschied in den Niederlanden allerdings geringfügig war. Im übrigen handelte es sich ohne Ausnahme in allen Mitgliedstaaten überwiegend um Frauen.

Abb. 8 Frauen u. Männer ab 65 J. mit einem Einkommen unter 60 % des Medianeinkommens, 1997

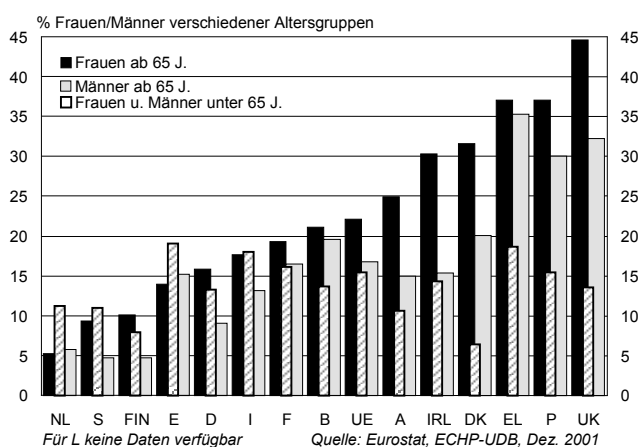
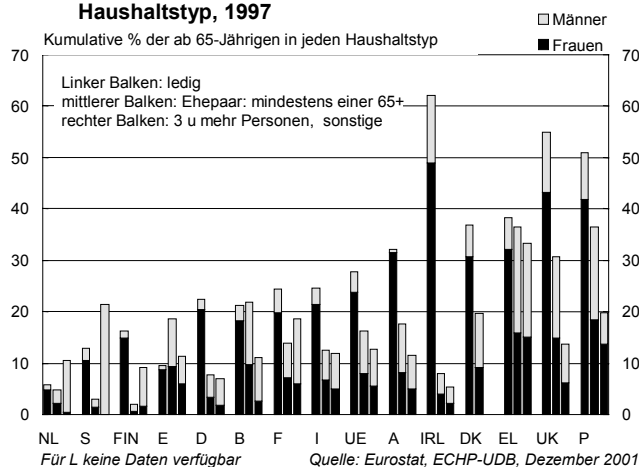


Abb. 9 Frauen u. Männer ab 65 Jahren mit einem Einkommen unter 60 % des Medianeinkommens nach Haushaltstyp, 1997



➤ WICHTIGE INFORMATIONEN – WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Die verwendeten Daten

Die in der Analyse verwendeten Bevölkerungsdaten entstammen der in NewCronos veröffentlichten Bevölkerungsstatistik, die Daten über die Struktur der Haushalte und die Einkommen aus der fünften Welle des Haushaltspanels der Europäischen Gemeinschaft (ECHP), während für die Beschäftigungsdaten die Arbeitskräfteerhebung (AKE) der EU zugrunde gelegt wurde. Was Luxemburg betrifft, so stehen für 1998 (bzw. 1997) keine Daten aus dem ECHP zur Verfügung, so dass dieses Land bei der Analyse der Struktur der Haushalte und der Einkommen nicht berücksichtigt wurde. Bei den EU-Aggregaten bleibt Luxemburg also außen vor, was sich angesichts der geringen Bevölkerungszahl allerdings nicht spürbar auf die Zahlen auswirkt.

Struktur der Haushalte

Die ECHP-Daten werden in folgende Arten von Haushalten untergliedert: Einpersonenhaushalte bestehend aus Männern oder Frauen ab 65 Jahren; aus 2 Erwachsenen (im vorliegenden Fall definiert als Personen ab 16 Jahren) bestehende Haushalte mit mindestens einer Person ab 65 Jahren, sowie eine Kategorie "Sonstige", die sich aus sonstigen Haushalten ohne unterhaltsberechtigten Kindern mit mindestens einer Person ab 65 Jahren sowie aus Haushalten mit unterhaltsberechtigten Kindern und mindestens einer Person ab 65 Jahren zusammensetzt.

Wichtiger Hinweis: Das ECHP umfasst nur Privathaushalte, so dass in Gemeinschaftseinrichtungen oder Anstaltshaushalten wie z. B. Pflege- oder Altenheimen lebende Personen nicht mit einbezogen werden. Ein Vergleich der ECHP-Daten bezüglich der Zahl 65-jähriger Männer und Frauen mit der Bevölkerungsstatistik lässt allerdings erkennen, dass die relativen Anteile sowohl in der weit gefassten Altersgruppe als auch in den mehr detaillierten Altersgruppen innerhalb dieser weit gefassten Altersgruppe den den Bevölkerungsdaten zu entnehmenden Anteilen sehr weitgehend entsprechen.

Beschäftigung

Die Daten entstammen der AKE für 2000.

Einkommen

Die Einkommensdaten aus dem ECHP beziehen sich auf das der Erhebung unmittelbar vorgeschaltete Jahr 1997. Die Daten entsprechen dem gesamten Nettoeinkommen, d. h. sämtlichem Einkommen aus beruflicher Tätigkeit (Löhne und Verdienste aus selbständiger Erwerbstätigkeit) und Investitionen plus sämtliche Sozialtransfers einschließlich Altersrenten ohne jegliche Steuern und Sozialabgaben.

Das Äquivalenzeinkommen wird aufgrund des Haushaltseinkommens berechnet. Letzteres wird durch die Zahl der in dem Haushalt lebenden Personen geteilt, wobei jedes Haushaltsmitglied entsprechend der sog. geänderten OECD-Skala gewichtet wird (dem Haushaltsvorstand bzw. der Referenzperson wird ein Gewicht von 1,0, den übrigen im dem Haushalt lebenden Erwachsenen von 0,5 und jedem Kind ein Gewicht von 0,3 zugemessen). Das auf diese Weise errechnete Durchschnittseinkommen des Haushalts wird sodann allen Haushaltsmitgliedern zugerechnet.

Das Durchschnitts- und Medianeinkommen wird für jeden Mitgliedstaat getrennt berechnet, und das Einkommensniveau, ab dem die Gefahr der Verarmung besteht, wird als 60 % des Medianeinkommens definiert.

Weitere Informationsquellen:

➤ Datenbanken

New Cronos, Bereich: DEMO, LFS, ILC

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brussel Planistat Belgique Rue du Commerce 124 Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-mail: datashop@planistat.be URL: http://www.datashop.org/	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejroegade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: lib@dst.dk Internet: http://www.dst.dk/bibliotek	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888 644 94 27/28 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: datashop@destatis.de URL:http://www.eu-datashop.de/	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Oficina 011 Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 91 583 91 67 Fax (34) 91 579 71 20 E-mail: datashop.eurostat@ine.es URL: http://www.datashop.org/	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tel. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 31 02/06 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: dipdiff@istat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: mileuro@tin.it	Eurostat Data Shop Luxembourg BP 453 L-2014 LUXEMBOURG 4, rue Alphonse Weicker L-2721 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35-2251 Fax (352) 43 35-22221 E-mail: dslux@eurostat.datashop.lu URL: http://www.datashop.org/	STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Niederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datashop@cbs.nl	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42/43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: Datashop@ssb.no	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1) 225 12 12 Fax (41-1) 225 12 99 E-mail: datashop@statistik.zh.ch Internet: http://www.statistik.zh.ch
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA		
STATISTICS FINLAND Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Työpajakatu 13 B, 2.Kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: datashop@stat.fi URL: http://www.tilastokeskus.fi/ttk/kk/datashop/	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: infoservice@scb.se Internet:http://www.scb.se/info/datashop/pleudatashop.asp	Eurostat Data Shop Office for National Statistics Room 1.015 Cardiff Road Newport South Wales NP10 8XG United Kingdom Tel. (44-1633) 81 33 69 Fax (44-1633) 81 33 33 E-mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com		

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):

Bech Gebäude Büro A3/48 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 32649 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Karin Winqvist, Eurostat/E1, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 35581, Fax (352) 4301 34415, E-mail: Karin.Winqvist@cec.eu.int
François Bovagnet, Eurostat/E4, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 33527, Fax (352) 4301 34029, E-mail: Francois.Bovagnet@cec.eu.int
Christine Wirtz, Eurostat/E2, L- 2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 34994, Fax (352) 4301 35979, E-mail: Christine.Wirtz@cec.eu.int
Ana Franco, Eurostat/E1, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 33209, Fax (352) 4301 34415, E-mail: Ana.Franco@cec.eu.int
Ian Dennis, Eurostat/E2, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 35129, Fax (352) 4301 35979, E-mail: Ian.Dennis@cec.eu.int
Diese Publikation wurde in Zusammenarbeit mit Terry Ward, Nirina Rabemifara und Manuel Hubert erstellt.

ORIGINAL: English

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier - L-2985 Luxembourg
Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
Internet - Adresse: <http://eur-op.eu.int/fr/generals-ad.htm>
E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË - DANMARK - DEUTSCHLAND - GREECE/ELLADA - ESPAÑA - FRANCE - IRELAND - ITALIA - LUXEMBOURG - NEDERLAND - ÖSTERREICH
PORTUGAL - SUOMI/FINLAND - SVERIGE - UNITED KINGDOM - ISLAND - NORGE - SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA - BALGARUA - ČESKÁ REPUBLIKA - CYPRUS
EESTI - HRVATSKA - MAGYARORSZÁG - MALTA - POLSKA - ROMÂNIA - RUSSIA - SLOVAKIA - SLOVENIA - TÜRKIYE - AUSTRALIA - CANADA - EGYPT - INDIA
ISRAËL - JAPAN - MALAYSIA - PHILIPPINES - SOUTH KOREA - THAILAND - UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2002 bis 31.12.2002):
(Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Paket 1: Alle 9 Themenkreise (etwa 180 Ausgaben)

Papier: 360 EUR

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Paket 2: 1 oder mehrere der folgenden 9 Themenkreise:

Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“

Themenkreis 6 „Außenhandel“

Themenkreis 7 „Vehrkkehr“

Themenkreis 9 „Wissenschaft und Technologie“

Papier: 42 EUR

Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“

Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“

Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“

Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“

Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“

Papier: 84 EUR

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen.
Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
Gewünschte Sprache: DE EN FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“
(Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau

(bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

durch Banküberweisung

Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____

Ihre MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.